

Thomas Thym traf Regierungspräsident Rainer Haselbeck

+++ Hightech-Standort Werk Landshut kommt große Bedeutung zu +++ Vielfalt an zukunftsorientierten Technologien +++ Fachkräfte zu gewinnen ist kein Selbstläufer +++

Am Mittwoch trafen sich der neue Standortleiter des Werks Landshut und Regierungspräsident Rainer Haselbeck zu einem gemeinsamen Austausch, bei dem sie über die Region betreffende Zukunftsthemen sprachen. Im Fokus stand die zentrale Rolle der niederbayerischen BMW Group Werke in puncto nachhaltige Antriebstechnologien – insbesondere des Standorts Landshut – und deren hohe Bedeutung für Niederbayern. Auch die Fachkräftegewinnung war Thema.

Hightech-Standort Werk Landshut

Im Gespräch brachte Thym, der das Werk bereits seit 2019 aus seiner bisherigen Funktion als Leiter Einkauf, Qualität und Produktion kennt, seine enge Verbundenheit zum Landshuter Standort und deren Mannschaft zum Ausdruck: „Dem Landshuter Werk kommt aufgrund seiner Vielfalt an zukunftsorientierten Technologien eine große Bedeutung als Hightech-Standort zu. Dahinter steht eine hochqualifizierte und engagierte Mannschaft, die mit ihrem Knowhow die erfolgreiche Transformation der BMW Group hin zu nachhaltigen Antriebsformen wesentlich mitprägt und gestaltet. Daran wollen wir weiterhin ambitioniert arbeiten.“

Erst im Oktober setzte die Gießerei mit ihrer Erweiterung und einen weiteren wichtigen Meilenstein. Die BMW Group investierte hierfür mehr als 200 Millionen Euro. Mit rund 3.700 Beschäftigten ist das Werk größte Arbeitgeber in Landshut.

Investitionen in den Standort Niederbayern

Auch mit ihrer Entscheidung, in Irlbach/Straßkirchen ein neues Batteriemontagewerk zu bauen, bekräftigt die BMW Group ihr Bekenntnis zur Region. In der Endausbaustufe wird das nachhaltige Werk über 3.000 Menschen beschäftigen. Damit sichert die BMW Group bereits existierende Arbeitsplätze in der Region und schafft neue berufliche Perspektiven. Fachkräfte zu gewinnen, sei kein Selbstläufer, ergänzte Thym. Um dem Image als attraktiver Arbeitgeber gerecht zu werden, entwickle BMW sein Jobangebot daher stetig weiter und setze vor allem auf die persönlichen Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Qualifizierungsangebote und Hochschulkooperationen seien ein weiterer wichtiger Baustein, Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Mit über 1.000 Auszubildenden ist die BMW Group Niederbayerns größter Ausbildungsbetrieb. Allein im Werk Dingolfing, dem größten europäischen Fertigungsstandort, wurden seit 2015 fast 2.500 Azubis übernommen.

Die BMW Group Werke in Dingolfing und Landshut mit insgesamt mehr als 21.500 Mitarbeitern zählen zu den stärksten Zugpferden und Innovationstreibern der Region. bezeichnete BMW als „wichtigen Wirtschaftsmotor für die gesamte Region“. Den Premiumhersteller verbindet mit Niederbayern eine jahrzehntelange Erfolgsgeschichte.

Bezugnehmend auf die ambitionierten Ziele Bayerns, bis 2040 klimaneutral zu sein, so Haselbeck, kommt der Entwicklung nachhaltiger Antriebsformen eine immense Bedeutung zu: „Sie sind ein zentraler Baustein der Mobilitätswende. BMW nimmt hier weltweit eine Vorreiterrolle ein. Wenn wir Fortschritt wollen, dürfen wir uns der Entwicklung von Morgen nicht verschließen. Dass BMW die Zukunftsmobilität in Niederbayern gestaltet und vorantreibt, ist für unsere Region zukunftsweisend“,

betonte der Regierungspräsident. Das Werk Landshut habe maßgeblichen Anteil daran. Dass der Hightech-Standort mit Thomas Thym als neuen Leiter nur profitieren werde, davon zeigte sich Haselbeck überzeugt. Beide bekräftigten, die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiterhin stärken zu wollen.

Carolin Seidel, AK-33LA